

Homburg

Hopfen und Malz – zwischen Saar und Pfalz

Klar, in Homburg wird feines Bier gebraut. Doch die 44.000-Einwohner-Stadt im Osten des Saarlandes hat noch mehr zu bieten als herben Gerstensaft. In Homburg sind auch Handel und Handwerk zuhause. Forschung und Medizin. Herzhafte Genüsse und feinste Kulinarik. Alte Burgen und grüne Biotope. Lust auf eine exklusive Sightseeing-Tour? Dann folgen Sie uns auf den weiteren Seiten ...

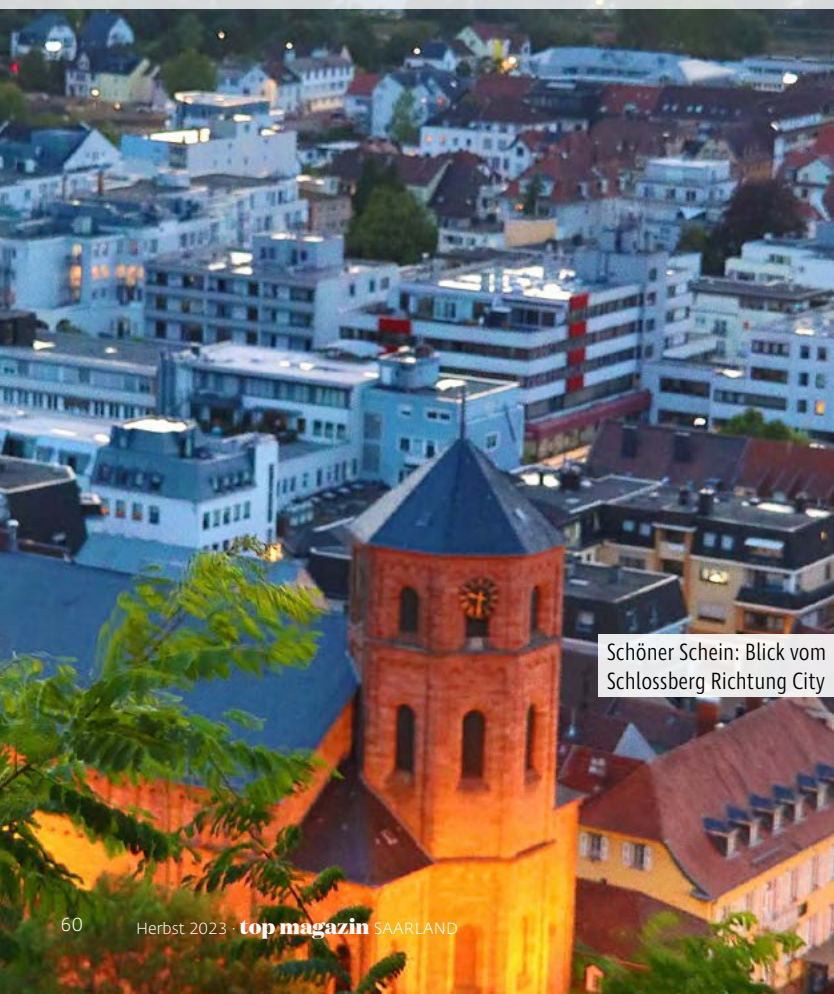


Historisches Fachwerk: In den Gassen der Homburger Altstadt finden sich noch viele traditionsreiche, liebenswerte, inhabergeführte Fachgeschäfte



Das ist der Gipfel! Das Schlossberg Hotel bietet einen traumhaften Panorama-Blick über die Stadt

Häuser, Gassen, Dach-Terrassen...



Schöner Schein: Blick vom Schlossberg Richtung City



Lektüre vor der Rathaustüre: Seit 1987 ist der „Lesende“ auf der Markt-Treppe in sein Buch vertieft



Helles Bier in historischem Gemäuer: Der Homburger Hof wurde anno 1906 erbaut und beherbergt heute eine urige Gaststätte



Bares für Rares:
Der Homburger
Flohmarkt ist der
größte im Südwesten



Kugelrund und ganz schön bunt:
Mit der Deko vom Keramikmarkt lässt
sich mancher Garten aufhübschen



Akkord-Arbeit: Beim Homburger
Musiksommer wird heftig
abgerockt. Hier die Saiten-
Künstler der Combo „Bruiise“

Bühnen-Kunst... und bunte Märkte!



Hoch hinaus!
Gipfelstürmer
beim Kinderfest



Dicker Dinger: Auf dem
Landmarkt werden auch
Kürbisse feilgeboten



Himmliche Hingucker:
Diese Straßenkünstlerin lässt
am verkaufsoffenen Sonntag
Seifenblasen schweben



Tummel-Platz: Auf dem
Marktplatz herrscht
reges Gedränge

MEIN ENERGIE FAIRSORGER.



Stadtwerke Homburg GmbH
Lessingstraße 3, 66424 Homburg • Tel.: 06841 694-0 • Fax: 06841 694-500
kontakt@stadtwerke-homburg.de • www.stadtwerke-homburg.de





Keine Angst vor wilden Kreaturen: Dieses Spiel-Monster im Homburger Stadtpark ist zum Glück ganz harmlos

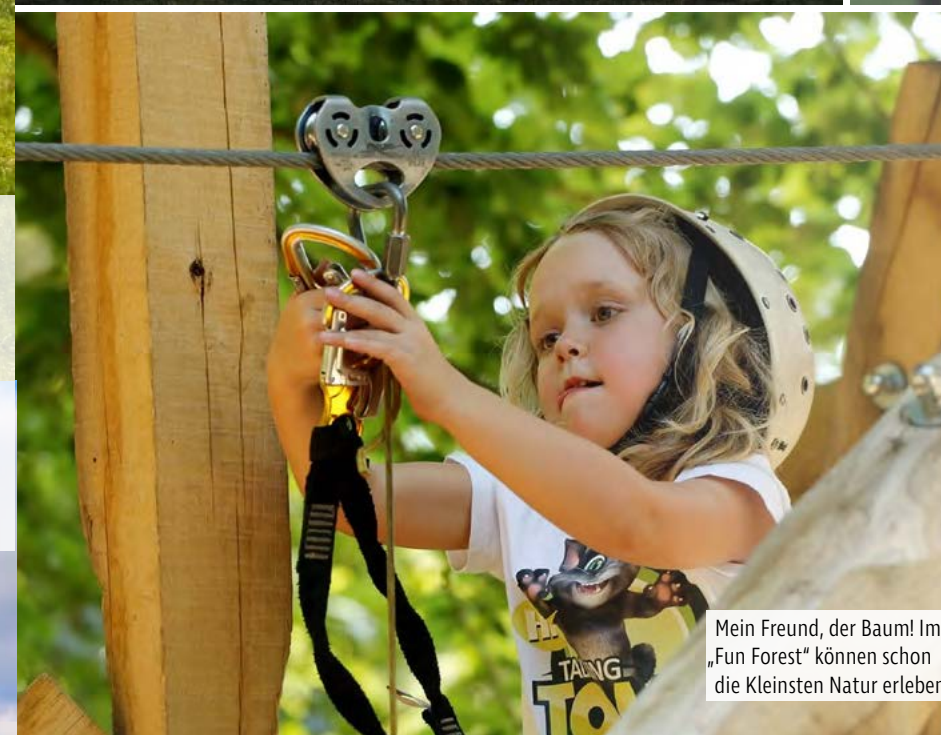


Weites Land zwischen Himmel und Erde: Das Biotop in Beeden



So weit die Flügel tragen: Im Beeder Biotop sind die Störche zuhause

Homburg entdecken? Aber natürlich!



Mein Freund, der Baum! Im „Fun Forest“ können schon die Kleinsten Natur erleben



Expeditionen ins Tierreich: Wasserbüffel im Beeder Bruch



Wie gemalt: der Jägersburger Weiher

Hallo, wir lieben TISCH!

Traumtische aus Eiche, Nußbaum, Ahorn, Buche, Esche, Kirschbaum und aus recycelten Hölzern in Maßarbeit - bis zu 5 m Länge!



Mehr dazu

Jeromin

drinnen & draußen zuhause

Neunmorgenstraße 4 - 66424 Homburg - Tel. 06848 - 730 3120 - www.jeromin-einrichtungen.de



Die Ruine der Orangerie liegt verwunschen im WaldPark Schloss Karlsberg



Himmlische Ruhe: Die Klosterruine Wörschweiler liegt auf einem 315 Meter hohen Berggrücken nahe Homburg

Burgen, Klöster und Ruinen: In Homburg ist die Stein-Zeit nicht weit...



Die Hohenburg war im 12. Jahrhundert Sitz der Grafen von Homburg

Verkaufsoffener Sonntag
15. Oktober 14 bis 18 Uhr

Lust auf Hifi?



Stereo-Vollverstärker SU-R1000

Rediscover Music / **Technics**



Direktantrieb-Plattenspieler SL-1210G

Seit über 40 Jahren sind wir der Ansprechpartner für Hifi & Highend *im Saarland*

Beste Beratung und umfassenden Top-Service im Audio- und TV-Bereich. Bei uns erhalten Sie nur Qualitätsware. Unsere Ausstellungsräume, sowie unser Hörstudio bieten Ihnen die optimale Möglichkeit Technik zu erleben. Machen Sie unsere Kompetenz zu Ihrem Vorteil.

McIntosh
Hybrid-Vollverstärker MA252 AC



Nils Fehlmann

Axel Ulmcke

Axel Ulmcke e.K.

Talstraße 38b • 66424 Homburg • Tel. 06841 60606 • www.expert-ulmcke.de



Golf-Region im Grünen:
Der Websweiler Hof
schmiegt sich harmonisch
in die Natur-Landschaft

Mein lieber Schwan – In Homburg lässt sich viel erleben!



Leinen los! Hier wartet
die Romantik-Tour für
Freizeit-Kapitäne



Einfach unterirdisch:
Die Schlossberghöhlen



Spannende Zeitreise in die
Antike: das Römermuseum
in Schwarzenacker



Traumwohnungen im

VORSTADT QUARTIER

Lieber historisch oder modern Wohnen? Im Projekt
Vorstadt Quartier wird beides vereint.

Die Obere und Untere Allee gehören zu den schönsten
Straßen in Homburg. Sie stellen die Verbindung zwischen
Innenstadt und Vorstadt bis hin zum Waldstadion her
und bilden mit ihrer Mittelzone aus Park, Spielplatz und
historischem Baubestand ein beliebtes Refugium für
Anwohner und Besucher.

Das neue Gebäude schafft an dieser Stelle ein quali-
tativ hochwertiges Wohnquartier und wird die, einem
Brand zum Opfer gefallene, Bäckerei ersetzen. Historisch
angelehnt, steht bereits das Unternehmen **BROT & SINNE**
nach Fertigstellung in den Startlöchern.



ZUM

QUARTIER

GEHTS

HIER

LANG

»





Mars-Mission? Nein, moderne Medizin! Am OP-Tisch des Homburger Uni-Klinikums geht's ganz schön steril zu



Mensch & Maschine: Bosch-Mitarbeiterin mit Kollege Roboter



Hier braut sich was zusammen! Auf dem Karlsberg-Gelände glänzt ein Kupferkessel in der Sonne

Homburg entdecken... in allen Facetten!

Ruinen-Städte in Jordanien. Palmenstrände auf den Malediven. Buddhistische Tempel auf Bali. Wenn Anja Persch und ihr Lebenspartner Dr. Marc Böhm von ihren vielen Reisen rund um den Globus erzählen, ist die Begeisterung mit Händen greifbar. Die erfolgreiche Unternehmensberaterin und der Zahnarzt aus Beeden sind fasziniert von fernen Ländern, exotischen Speisen, fremden Kulturen. Für die Mehrzahl der Expeditionen braucht das Paar indes weder Flugticket noch Reisepass.

„Meist reichen die Wanderstiefel aus“, erzählen die beiden lachend. Tatsächlich erkundet das Paar an Wochenenden Wälder, Wiesen, Weiher und Wildgehege – direkt vor der Haustür! Kein Wunder: Rund ein Viertel des Homburger Stadtgebiets gehört zum Unesco-Biosphärenreservat Bliesgau. Die Naherholungsgebiete Beeden und Jägersburg säumen den Homburger Stadtkern und tragen zum grünen Image der Stadt bei: Im Beeder Biotop nisten Störche neben Wildpferden und Wasserbüffeln, die auf endlosen Weiden grasen und sich in den zahlreichen Tümpeln und Flutmulden der Blies suhlen. Mehr Foto-Safari geht kaum!

Überhaupt ist die Homburger Wildnis ein beliebtes Ziel für Wanderfreunde. Die 13 Kilometer-Tour über den Homburger Schlossberg ist einer von 58 Premiumwanderwegen im Saarland und führt vorbei an den Schlossberghöhlen, die zu den größten Buntsandsteinhöhlen Europas

gehören. Hier stehen auch die Ruinen der Hohenburg, die der Stadt Homburg ihren Namen verlieh. Bereits vor 2000 Jahren wurden in Homburg römisch-keltische Siedlungen errichtet, deren Überreste und rekonstruierten Anlagen im Römermuseum Schwarzenacker bestaunt werden können. Weitere beliebte Ausflugsziele sind die Relikte von Schloss Karlsberg oder die Klosterruine Wörschweiler, der Beeder Turm sowie die Merburg bei Kirrberg.

Willkommen in Homburg im Herzen des Saarpfalz-Kreises. Die drittgrößte Stadt des Landes, 35 Kilometer von Saarbrücken gelegen, verbindet Natur und Kultur, Handel und Handwerk, High-Tech und Hochschule. Darüber hinaus ist Homburg eine Stadt zum Leben und Einkaufen. Mit einem großen Angebot an Fachgeschäften, Restaurants, Cafés, Kneipen und Kunst-Galerien.

Tradition und Innovation – im Herzen der Saar-Pfalz-Region!

Für Tagesausflügler und Touristen, aber auch für Pendlerinnen und Pendler lässt sich Homburg gut erreichen. Wer mit dem Auto die Innenstadt ansteuert, muss sich nicht um Parkplätze sorgen. Im gesamten Stadtbereich finden sich Dauer- und Kurzzeitparkplätze, von denen aus der Stadtkern leicht zu Fuß erreichbar ist. Rund 2.700 überwiegend kostenfreie Parkplätze stehen denjenigen zur Verfügung, die Homburg mit dem Auto besuchen.

In den liebevoll dekorierten Fachwerkhäusern der Altstadt finden sich neben Gastronomie auch zahlreiche Fachgeschäfte und Boutiquen. Auch im jüngeren Teil der Homburger Innenstadt lässt sich gut einkaufen: Nahezu jedes größere Modehaus ist in Homburg vertreten, ebenso bekannte Drogeriemärkte und Kaufhausketten. Leerstände sind eher selten.

Überdies ist Homburg als Stadt der Märkte und Feste bekannt. Der Homburger Musiksommer zwischen Mai und September ist längst zur Bühne für internationale Acts aus den Genres Jazz, Rock, Pop und Blues avanciert. Daneben gibt es noch vieles mehr zu erleben – darunter das Homburger Maifest, das Kinder- und Familienfest im Stadtpark, die Homburger Wiesen, das Bockbierfest und in der Adventszeit den Nikolausmarkt nebst Weihnachtsdorf.

Ein Publikumsmagnet ist auch der der Keramikmarkt, bei dem mehr als 100 Kunsthandwerker aus der gesamten Republik und den Nachbarländern vertreten sind. Auch der Flohmarkt ist wie gemacht für „Schatzsucher“. Seit 40 Jahren kann man hier jeden ersten Samstag im Monat um alles feilschen, was bis zu 1.500 Händler an Kitsch, Krempel, Kunstvollem und Kuriosen zu bieten haben.

Obendrein ist Homburg ein starker Wirtschaftsstandort. In der 44.000-Einwohner-Stadt ist eine ganze Reihe größerer Unternehmen zu Hause.

Zu den größten Arbeitgebern in Homburg gehören die Großunternehmen der Industrie. Der Automobilzulieferer Bosch mit seinen mehr als 4.500 Beschäftigten ist hier ein führender Job-Motor – im wahren Sinne des Wortes. Auch Schaeffler Technologies und Michelin verfügen über einen weltweit wichtigen Firmensitz in Homburg, ebenso wie Bosch Rexroth und ThyssenKrupp. Größter Arbeitgeber ist das Universitätsklinikum. In der Fakultät sowie in den 38 Kliniken und Instituten arbeiten, lehren und forschen rund 6.000 Beschäftigte.

Auch die Karlsberg-Brauerei ist weit über die Landesgrenzen bekannt. Seit rund 145 Jahren wird hier Gerstensaft gebraut. Der Karlsberg-Turm ist eines der markantesten Bauwerke im Homburger Stadtbild. Sehr gut entwickelt haben sich in den vergangenen Jahren weitere in Homburg gegründete Unternehmen, allen voran Dr. Theiss Naturwaren und RRC power solutions, die die Bereiche neben den Automobilzulieferern stärken. Auch die Pharmaindustrie ist mit der MIP Pharma GmbH seit 2010 in Homburg vertreten. Neben den Großbetrieben sind rund 130

kleine und mittlere Industrie-Unternehmen in Homburg angesiedelt, darüber hinaus zählt die Stadt rund 520 Handwerksbetriebe. Platz finden die Firmen nicht nur im äußeren Stadtgebiet, sondern auch auf den zahlreichen Gewerbeflächen. Für Neuansiedlungen stehen in Homburg derzeit noch mehr als 80 Hektar zur Verfügung. Natürlich will Homburg nicht einfach nur Menschen in Arbeit bringen. Homburgs Spezialität ist vor allem Lebensqualität! Diesen Balance-Akt aus Arbeit, Freizeit, Natur und Kultur weiß die Stadt trefflich zu meistern. ■

Text: Sylvio Maltha / Fotos: Dany und Philippe Koren / VISUNDI, Günter Maier, BOSCH, Manuela Meyer, Linda Barth, Friedel Simon, Sabine Häfner, Elke Dubois, Karlsberg, Marianne Bullaicher, Sabine Emser, R. Neu, Uniklinik Homburg

SAARLAND Versicherungen

Finanzgruppe

Wir versichern das Saarland.
Verlässlich. Fair. Begeisternd.

Wir sind für Sie nah.



Hoch die Krüge! Die Homburger Wiesn-Zeit – perfekt organisiert von TOB events



Tischlein, deck Dich! Das TOB-Team sorgt für traumschöne Tisch-Deko



Die „TOBar“ – eine mobile 360-Grad-Theke mit exklusiver Ausstattung garantiert höchsten Genuss

Als beliebtes und besonders schmackes i-Tüpfelchen erweist sich auch die firmeneigene „TOBar“: eine mobile 360-Grad-Theke, die durch exklusive Ausstattung, großzügig dimensionierte Kühlfächer, innovative LED-Beleuchtung und moderne Gläser-Spülmaschine besticht. Auf der TOBar-Karte finden sich eine Vielzahl von deutschen Weinen, verschiedene Seccos und eine Auswahl von 30 Cocktails. Die Zubereitung der fruchtigen-bunten Mixgetränke wird übrigens digital gesteuert, dies garantiert höchsten Genuss-Standard – selbst bei hoher Nachfrage.



TOB events - Die Eventfabrik
Zweibrücker Str. 20
D-66424 Homburg / Saar

CCC Cocktail Catering GmbH
Zweibrücker Str. 20
D-66424 Homburg / Saar

Telefon: 06841 - 976 99 88
Mobil: 0178 - 45 45 100
www.tob-events.de

Stimmungsvolle Momente nach Maß:

Das Team von „TOB events“ aus Homburg/Saar macht Ihre Veranstaltung zum unvergesslichen „Feier-Tag“

Die Profis in Sachen „TOB“-Events!

Feste feiern und mit netten Gästen plauschen. In stimmungsvollem Ambiente. Bei leckerem Essen, feinen Getränken und freundlichem Service. Gerade wir Saarländer wissen diese Momente des herzlichen Zusammenseins sehr zu schätzen – erst recht, wenn alles Drumherum „wie am Schnürchen“ läuft!

Möchten auch Sie, dass Ihre nächste Veranstaltung von A bis Z perfekt organisiert „über die Bühne geht“ – und Sie sich voll und ganz auf Ihre Rolle als Gastgeber konzentrieren können? Dann sind Sie bei den Profis der Homburger „TOB events“ in besten Händen.

Ob Stadtfest, Firmenfeier, Messe-Event, Gala-Abend, Oktoberfest, Tagung, Hochzeit, runder Geburtstag oder Weihnachts-

markt. Ob business oder kreativ, kleines oder großes Budget: Die „TOB Eventfabrik“ entwickelt – individuell auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abgestimmt – ein stimmiges Event-Konzept nach Maß. Mit Erfahrung, Kompetenz und Leidenschaft führt TOB Ihr Event zum Erfolg. „Wir brechen alte Denkmuster auf, sorgen für emotionale Erlebnisse und machen Ihr Event mit kreativen Ideen und zu etwas ganz Besonderem“, betont Thorsten Bruch, Inhaber von TOB-Events.

Als Fullservice-Veranstaltungsagentur übernehmen die Homburger Event-Profis die komplette Planung, Organisation, Logistik und Umsetzung der Veranstaltung. „Gerade bei Veranstaltungen für mittelständische und große Unternehmen werden wir gerne und regelmäßig gebucht“, so Thorsten Bruch. „Hier punkten wir mit Erfahrung, Kompetenz, Transparenz und maximaler Zuverlässigkeit.“

Aus diesem Grund genießt das TOB-Team auch bei Städten und Gemeinden einen hervorragenden Ruf. Hier erweisen sich die Veranstaltungs-Profis seit Jahren als starker, zuverlässiger Dienstleister im Bereich sogenannter „Public events“, beispielsweise bei der Organisation von Stadtfesten oder auch Eigenveranstaltungen wie die Homburger Wiesn, das Homburger Weihnachtsdorf oder das beliebte Seefest am Ohmbachsee.



Thorsten Bruch, Inhaber der TOB-Eventfabrik



#Tschakka

Ich muss mein Ändern leben.

Entscheidungen treffen. Ziele setzen. Machen. Nicht immer leicht, aber meine VVB hilft mir dabei, finanziell auf sicheren Beinen zu stehen. Meine Bank denkt mit. Genau mein Ding. Genau meine VVB.



Lust auf eine Schnuppertour? Die CB Parfümerien freuen sich auf Ihren Besuch

Parfümerie CB

Edle Düfte und exklusive Beauty-Trends im Herzen Homburgs

Belebende Düfte, hochwertige Hautpflege-Produkte, exklusives Make-up: In den wunderbaren Sinnenwelten der CB Parfümerien sind Anmut, Eleganz, Schönheit, Wohlgefühl und Luxus mit allen Sinnen spürbar. Erst kürzlich feierte das Unternehmen 50-jähriges Bestehen. Die Erfolgsgeschichte von CB –

Motto: „Ihre Parfümerie zum Wohlfühlen“ – kann sich sehen lassen. Mittlerweile ist die GmbH, 1972 gegründet, mit 43 hellen, modernen Fachgeschäften in sechs Bundesländern vertreten. 13 Filialen finden sich allein im Saarland. Die Firmenzentrale hat ihren Sitz in Homburg.

Was die Parfümerie so besonders macht? Dirk Cebulla, seit 2015 alleiniger Geschäftsführer bei CB: „Trotz unserer 43 Geschäfte verstehen wir uns nicht als Kette, sondern als privat geführtes Familienunternehmen.“

Drei Faktoren begründen laut Cebulla den Erfolg: „Die erstklassigen Standorte, die freundlichen Mitarbeiterinnen und natürlich das einzigartige Marken-Sortiment.“ Ob in Saarbrücken, St. Wendel oder Eppelborn: In jeder einzelnen CB-Filiale sind stets mehr als 7.000 verschiedene Markenprodukte erhältlich, darunter auch so exklusive Düfte aus den Häusern Chanel, Dior, Guerlain, Perris, Xerjoff, Birkholz und Parfums de Marly.

Dirk Cebulla: „Das Wichtigste jedoch ist: Wir lieben das, was wir tun. Ob ausgefallene Duftwünsche, individuelle Make-up-Beratung oder spezielle Insider-Tipps von Pflege-Expertinnen



Bei CB finden sich exklusive Markenprodukte von Birkholz bis Perres

– Der Besuch einer CB Parfümerie ist immer ein Erlebnis. Erst recht, im Rahmen unserer regelmäßigen VIP-Aktionswochen.“ Alternativ können Sie natürlich auch am heimischen PC auf „Schnuppertour“ gehen. Klicken Sie hierfür einfach auf www.parfuemerie-cb.de – Schon heißt man Sie im hauseigenen Online-Shop willkommen! ■



Parfümerie CB GmbH
Ober der Kirche 5-7
66424 Homburg
Tel. 06848/70040
www.parfuemerie-cb.de



Dirk und Christine Cebulla



Deine Energie
#vonhier

Immer da, wenn der Moment zählt.



CAVALIERE DAMIANO UND GIUSEPPE FERRARO:

„Ein neues Herz für Homburg“

Vom kleinen Familienbetrieb und „Hidden Champion“ der Rückbau-Branche zu einem der wichtigsten und dynamischsten Projektentwickler Europas: Die FERRARO GROUP aus Neunkirchen blickt auf eine Erfolgsgeschichte, wie wir sie im Saarland nur selten erleben. Dieser Tage feiert das Unternehmen 30-jähriges Bestehen. TOP-Gespräch mit Firmengründer Cavaliere Damiano Ferraro und seinem Sohn, CEO Giuseppe Ferraro.

Meine Herren. Schön, dass Sie sich Zeit für ein Gespräch nehmen. Schließlich haben Sie alle Hände voll zu tun – als Homburgs neue „Herz-Spezialisten“...

CAVALIERE DAMIANO FERRARO: Herz-Spezialisten? Tolles Wortspiel! Tatsächlich lassen wir hier in Homburg ein neues Herz entstehen. In Gestalt eines attraktiven Wohn- und Geschäft-Quartiers namens „Coeur“. Zu deutsch „Herz“!

Was genau ist geplant?

GIUSEPPE FERRARO: Coeur ist das größte Wohnungsbauprojekt, das derzeit im Saarland entsteht. Mit dem neuen Quartier erhält Homburg nun endlich einen modernen, urbanen Wohlfühlort für Jung und Alt. Ein knapp 200.000 qm großes Areal in dem Wohnen, Gewerbe, Gastronomie, Freizeit, Natur und Urbanität miteinander verschmelzen und Raum für die Zukunft bieten. Rund 500 Wohnungen werden wir hier bauen. Hinzu kommen Büros, Arztpraxen, Parkanlagen, Hotel, Fitness-Studio, Kita, Einzelhandelsgeschäfte. Investitionsvolumen: 600 Millionen Euro! Bis zu 2.000 Menschen werden hier künftig leben, arbeiten, shoppen und ihre Freizeit verbringen. Als markante Landmarke ist ein 89 Meter hoher Leuchtturm geplant. Er bildet quasi das Entrée zum neuen Coeur-Quartier.

Warum ausgerechnet dieses alte Industriegelände?

CAVALIERE D. FERRARO: Jeder Homburger kennt das Areal. Hier schlug rund 100 Jahre lang das industrielle Herz der Stadt. Dann, zur Jahrtausendwende, gingen am Standort der Dillinger Stahlbau DSD endgültig die Lichter aus. Seitdem verrotteten die alten Industrie-Anlagen zusehends. Ein Schandfleck für die Stadt, ein Ärgernis für die Anwohner. 20 Jahre lang fuhr ich an dem Gelände vorbei – und dachte immer wieder, das kann doch nicht so bleiben. Dann, im Jahre 2022, beschlos-



Neues Wohnen in guter City-Lage: „Coeur“ heißt das geplante Groß-Projekt in Homburg

sen wir, das Gelände vom Essener Industriekonzern Ferrostaal zu erwerben. Zunächst sollten wir die alten Anlagen nur zurückbauen. Doch dann reifte in uns die Vision, auf dem Areal ein neues, modernes Stadtquartier zu errichten.

Ist das Gelände denn nicht belastet?

G. FERRARO: Ja, natürlich gibt es auf so einem Areal Altlasten. Aber wir sind genau darauf spezialisiert, solche Flächen zu revitalisieren und unbedenklich nutz- und bewohnbar zu machen. Als zertifiziertes und erfahrenes Recycling-Unternehmen sanieren wir derzeit den Boden. Wie auf jedem anderen Industriegelände fanden sich auch auf diesem Areal einige Verunreinigungen durch Altöle, Farbstoffe und Ähnliches. Nachhaltigkeit und der Schutz unserer Umwelt liegen uns sehr am Herzen.

Großprojekte liegen selten im Zeitplan. Wie geht es in Homburg voran?

G. FERRARO: Da liegen wir 100 Prozent im Plan. Der Rückbau ist bereits seit April dieses Jahres abgeschlossen. Die Bodensanierung ist voll im Gange. All das stemmen wir übrigens mit unserem eigenen

Personal, mit eigenen Maschinen. Einen ersten Bauabschnitt werden wir dann zügig unter eigener Regie angehen. In fünf, sechs Jahren ist das komplette Quartier sicherlich schlüsselfertig. An dieser Stelle möchten wir Herrn Oberbürgermeister Forster mal lobend erwähnen, aber auch unser gesamtes Projektentwicklungsteam. Gemeinsam mit dem Rathaus-Chef und der gesamten Stadtverwaltung ziehen wir gemeinsam am gleichen Strang. Diese schnelle, unbürokratische Unterstützung wissen wir sehr zu schätzen.

Viele Jahre lang war Ihr Kerngeschäft auf das Thema Rückbau begrenzt. Mittlerweile sind Sie als Projektentwickler international erfolgreich. Wie kam es dazu?

G. FERRARO: Altes rückbauen um darauf Neues entstehen zu lassen und Areale zu revitalisieren. Das ist doch ein mehr als naheliegender Schritt, zumal wir mit unserer Ferraro Group über die entsprechend weitreichende Expertise verfügen. Was viele nicht auf dem Schirm haben: Auch beim Rückbau eines Gebäudes oder einer Industriebrache braucht es ja mehr als eine große Abrissbirne oder große Baggerschaufeln, sondern obendrein hochqualifizierte Ingenieure und Statiker und erfahrene Fachkräfte, die exakte Berechnungen durchführen und für die Sicherheit der Maßnahmen garantieren. Alles Experten, die wir seit Jahren längst in unseren Reihen hatten. Durch unser einzigartiges internationales Netzwerk haben wir Zugriff auf die spannendsten Flächen, die wir erwerben, sanieren und zu echten Zukunftsorten weiterentwickeln. Wir decken den kompletten Kreislauf ab inzwischen. Die Erweiterung unseres Leistungsportfolios war also eine strategische Entscheidung, die quasi auf der Hand lag.

Die Ferraro Group – aktueller Jahresumsatz 250 Millionen Euro – ist mittlerweile das zwölftgrößte Rückbau-Unternehmen der Welt. Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

G. FERRARO: Das lässt sich in drei Worten erklären: Fleiß. Know-how. Und gesunder Unternehmergeist. Wir ruhen uns niemals auf Lorbeeren aus, sondern entwickeln uns stetig mit großer Dynamik weiter. Obendrein bringen wir Kompetenz und Erfahrung mit. Von dieser Expertise profitieren unsere Kunden und Partner. Und: Wir haben den Schneid, Chancen zu erkennen und in neue Projekte zu investieren. Zu guter Letzt: Wir reden nicht lange, wir sind Macher und Entscheider!

CAVALIERE D. FERRARO: Unser aktueller Platz als Nummer 12 der Welt kommt nicht von ungefähr. Dazu gehört großes langjähriges Knowhow, eine perfekte Koordination, effiziente Baustellenlogistik und vor allem herausragend ausgebildetes Personal mit einem der größten Maschinenparks Europas. Mit diesen Rahmenbedingungen werden wir heute zu den komplexesten Baustellen gerufen – besonders in Deutschland und Italien –, denn die schnelle und zuverlässige Revitalisierung von Maßnahmen ist heute die wichtigste Grundlage bei der Entwicklung von anspruchsvollen Großprojekten.

Wie viele Beschäftigte zählt die Ferraro Group aktuell?

G. FERRARO: Derzeit sind es 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 150 Beschäftigte arbeiten in Deutschland, davon wiederum 60 Angestellte direkt am Firmensitz in Neunkirchen. Auf jede und jeden Einzelnen sind wir stolz. Und legen Wert auf entsprechende Schulungen und Qualifikationen.

CAVALIERE D. FERRARO: Ferraro-Mitarbeiter zählen immer zu den Besten ihres Fachs und vollbringen Höchstleistungen, ohne die Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu vernachlässigen. Im Familienbetrieb ist das grundlegende Verständnis für familiäre Dinge neben der Arbeit tief verankert. Mit saarländischem Herz und italienischer Seele.

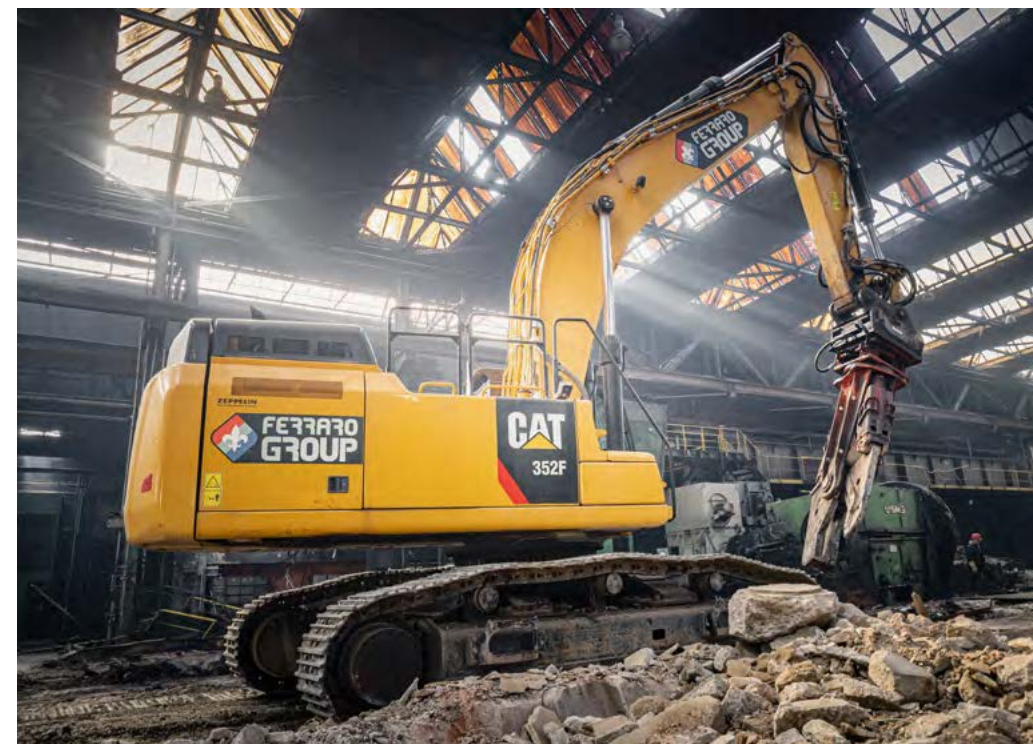
Lassen Sie uns kurz an das Jahr 1966 zurückerinnern. Erinnern Sie sich an die ersten Tage in ihrer neuen Heimat?

CAVALIERE D. FERRARO: Aber natürlich. Als Zwölfjähriger kam ich 1966 mit Mutter und drei Geschwistern aus dem sizilianischen Montallegro aus der Provinz Agrigento ins Saarland. In den Händen hielt ich einen Kartonkoffer, notdürftig mit einer Kordel zusammengehalten, darin einige wenige Habseligkeiten. Zunächst lernte ich Deutsch. Schuftete später in der Grube Camphausen unter Tage und bin dann aber schnell weiter zur BASF in Ludwigshafen. Aus dieser Tätigkeit heraus gründete ich mit 24 Jahren das erste Rückbauunternehmen, aus dem im Jahre 1993 die F&R GmbH entstand.



„Die Familie ist mein Dreh- und Angelpunkt, meine Kraftquelle!“

CAVALIERE DAMIANO FERRARO



Mit Kompetenz und modernstem Gerät: Rückbau-Maßnahme der Ferraro Group

Sicher eine harte Zeit...

CAVALIERE D. FERRARO: Das können Sie laut sagen. Gerade als sogenannter Gastarbeiter war es anfangs nicht immer nur leicht. Doch mit italienischer Leidenschaft und deutscher Disziplin gelang mir dennoch mein Ziel, selbstständig zu werden. F&R wurde eine grandiose Erfolgs-Story. Mehr als 2.000 Landsleute standen seit 1977 bei mir bereits in Lohn und Brot – aber auch viele Mitarbeitende aus Deutschland, Polen, Griechenland und mehr.

Umso mehr beeindruckt Ihr Werdegang – vom jungen sizilianischen Einwanderer zum Erfolgs-Unternehmer und „Ehren-Ritter“ der Republik Italiens. Was hat es mit dieser Auszeichnung auf sich?

CAVALIERE D. FERRARO: Das ist die höchste Auszeichnung, die ein Staatsbürger der Italienischen Republik überhaupt erhalten kann. 2008 lud mich Bundeskanzlerin Angela Merkel zum Integrationsgipfel ins Kanzleramt nach Berlin – als einzigen



„Unser Erfolgsgeheimnis? Fleiß. Know-how. Und gesunder Unternehmergeist!“

GIUSEPPE FERRARO



Ein echtes Familien-Unternehmen: In der Ferraro Group sind mittlerweile drei Generationen tätig

saarländischen Bürger wohlgermerkt! Wenige Tage später wurde ich vom damaligen Ministerpräsident Silvio Berlusconi und Staatspräsident Giorgio Napolitano zu einem Dinner-Bankett nach Mailand eingeladen – gemeinsam mit 17 anderen Unternehmern aus aller Welt. Doch trotz dieser Ehrungen und Einladungen – Ich werde niemals meine Wurzeln vergessen und immer mit den Füßen auf dem Boden. So engagiere ich mich regelmäßig für Integration, spende an Bedürftige, Menschen mit Behinderungen, die Kirche, diverse Sportvereinigungen.

Welche Rolle spielt die Familie für Sie?

CAVALIERE D. FERRARO: Sie ist mein Dreh- und Angelpunkt, meine Kraftquelle. Meine Frau Gesua ist mein Ein und Alles. Fünf Kinder haben wir gemeinsam. Und zehn Enkelkinder. Mein Sohn Giuseppe Ferraro hat von jungen Beinen auf das Unternehmen mit mir groß gemacht und ist heute CEO des Familien-Unternehmens F&R. Wir sind ein perfektes Gespann – über Generationen hinweg.

Fühlen Sie sich denn mittlerweile als Deutscher?

CAVALIERE D. FERRARO: Im Herzen bin ich längst Saarländer – Wir stehen zu unserer saarländischen Heimat, zum Standort Neunkirchen. Aber das italienische Temperament sowie meine Wurzeln – dies werde ich mir immer bewahren und das wünsche ich mir auch für meine Enkelinnen und Enkel.

Die ersten Jahrzehnte waren Sie auf das Thema Rückbau spezialisiert. Was musste denn schon unter Ihren Baggerschaufeln weichen?

CAVALIERE D. FERRARO: Wir demontieren seit mehr als fünf Jahrzehnten Gebäude und Industrie-Anlagen in der ganzen Republik – zwischen Bochum, Stuttgart und Lübeck. Auch die einstige Saar-Galerie, aus der später die EUROPA-Galerie Saarbrücken entstand, haben wir damals rückgebaut. Eine Herausforderung: Schließlich durfte die denkmalgeschützte Substanz auf keinen Fall beschädigt werden.

G. FERRARO: In Italien haben wir mittlerweile ehemalige Kraftwerksflächen im Rückbau, am Comer See wir unter unserer Ägide ein ehemaliges Stahlwerk zu einem wunderbaren Hotel-Ressort in einmaliger Lage entwickelt. Auch auf der anderen Seite der Adria, in Kroatien, bauen wir eine Raffinerie zurück.

Sie haben die Ferraro Gruppe in mehrere Bereiche unterteilt. Warum?

G. FERRARO: In einer solch komplexen Unternehmensgruppe dieser Größenordnung ist eine klare, thematische Gliederung sinnvoll. So gliedert sich der Konzern in vier Holdings mit den Scherpunkten Ingenieurtechnischer Rückbau, Projektentwicklung, Baustoff-Recycling sowie das Italien-Geschäft. Überdies etablieren wir uns – ganz im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens - beim Thema „Digitaler Handel mit Wertstoffen“.

Viele reden über Nachhaltigkeit...

G. FERRARO: Ja, aber reden allein genügt nicht. Daher handeln wir auch. Schließlich liegt es in unserer Verantwortung, diesen Planeten auch für unsere Kinder und Kindeskinde zu erhalten. Dafür tun wir alles, was in unserer Branche möglich ist mit der Begeisterung, die uns als Familienunternehmen auszeichnet. Das technische und wissenschaftliche Knowhow ist jedenfalls vorhanden, um mit einem strategisch klugen Wertstoff-Kreislauf maximal nachhaltig zu handeln und vermeintlich alte Materialien wiederzuverwerten. Zum Beispiel mit dem Recycling alter Klinkersteine. Damit sparen wir 90 Prozent CO₂ und ersparen so den Deponien durch Maßnahmen wie diese jedes Jahr Tausende Tonnen Entsorgungsmaterial.

Obendrein vermarkten Sie sogar Ihr eigenes Olivenöl.

CAVALIERE D. FERRARO: Ja, Olivenöl hat bei uns Familientradition. Wir betreiben eine entsprechende Landwirtschaft auf Sizilien – seit mehr als 200 Jahren. 2.000 Bäume gehören zum Anwesen, das bringt einen Ertrag von rund 30.000 Litern Bio-Olivenöl jährlich. Das Öl trägt übrigens den Namen „Olio del Cavaliere“.

Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch!

place **2b**

EVENT.CATERING.



EUER PARTNER FÜR DEN WICHTIGSTEN TAG



FINGERFOOD FÜR KUNDEN-TERMINE



FEIERN MIT DER FAMILIE



ALLES AUS EINER HAND!

WIR MACHEN DAS FEST!

KULINARISCHE GENUSSMOMENTE FÜR JEDEN ANLASS



Madera Arena & Event GmbH | Poststr. 43 | 66386 St. Ingbert

Tel.: 06825 95100 | E-Mail: office@p2b-eventcatering.de | www.p2b-eventcatering.de

Grüne Zukunft: Wasserstoff!



„Das Wasser ist die Kohle der Zukunft“, prophezeite Jules Verne bereits vor 150 Jahren. Der französische Fantasy-Autor sollte recht behalten. Mittlerweile tüfteln Wissenschaftler in aller Welt an Wasserstoff-Technologien, für Experten rund um den Globus ist Wasserstoff „the next big thing“! Doch lässt sich mit dem Wunder-Gas tatsächlich das Klima retten? Werden wir bald komplett unabhängig von Öl, Kohle und Gas? Und wie schreitet die Wasserstoff-Offensive im Saarland voran? Grün. Grüner. Wasserstoff? Die ganze TOP-Reportage auf den folgenden Seiten ...

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben sich in Sachen Energiewende ehrgeizige Ziele gesetzt – bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. 10 Milliarden Euro investiert die Bundesregierung derzeit in den Aufbau einer Wasserstoff-Industrie. Eine Wette auf die Zukunft. Ob die grüne Wasserstoff-Revolution gelingt? Es bleibt spannend!

Wasserstoff – das Erdöl von morgen?

Man sieht es nicht. Man riecht es nicht. Man hört es nicht. Und obendrein ist es wesentlich leichter als die Luft, die wir atmen. Dennoch dreht sich derzeit alles um dieses sonderbare Gas, das auf unserer Erde nicht mal

in Reinform, sondern nur in Verbindung mit Sauerstoff vorkommt: Die Rede ist von Wasserstoff. Wasserstoff, so wissen wir noch aus dem Schulunterricht, ist ein natürliches chemisches Element und gleichzeitig das häufigste im Universum.

Wasserstoff hat zudem die geringste Masse und ist 14-mal leichter als Luft. Doch jetzt kommt das Entscheidende: Schon in wenigen Jahren soll grüner Wasserstoff Millionen Häuser heizen und die Industrie klimaneutral brummen lassen.



Lange Leitung: Derzeit wird der Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur forciert



Wasserstoffmoleküle in Großaufnahme: Lässt sich mit dem Wunder-Gas die Klimawende schaffen?

Wie wird Wasserstoff hergestellt?

Zur Herstellung muss Wasserstoff mithilfe von Energie abgespalten werden. Die Verfahren können sich aber unterscheiden. Bislang wird er überwiegend aus Methan gewonnen, also dem Hauptbestandteil von fossilem Erdgas. Das ist jedoch alles andere als klimafreundlich: Bei der Produktion dieses „grauen“ Wasserstoffs entsteht viel klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂).

Wasserstoff: Grün ist die Hoffnung!

Am besten für das Klima gilt „grüner“ Wasserstoff, der mithilfe von Ökostrom aus Wind oder Sonne klimaneutral produziert wird. Bei dieser sogenannten Elektrolyse wird das Wasser unter Einsatz von „grünem“ Strom in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Bisher gibt es kaum „grünen“ Wasserstoff in Deutschland, er wird aber immer gefragter.

Wasserstoff: Der Mix macht's!

Wasserstoff gilt als entscheidender Baustein im künftigen klimaneutralen Energiemix. Die Nutzung seines Energiegehalts soll Lücken schließen und dort zum Einsatz kommen, wo nicht alles mit elektrischer Energie betrieben werden kann. Wasserstoff lässt sich als Energieträger speichern, transportieren und zur Energieumwandlung nutzen. Das macht ihn besonders für die Industrie begehrt.

In der Stahlindustrie etwa soll der Stoff eine zentrale Funktion übernehmen, zum Beispiel bei der Herstellung von Roh-eisen. Abfallprodukt ist dann nicht mehr klimaschädliches CO₂, sondern Wasser. Die Umstellung der Verfahren ist sehr teuer, kann aber eine große Wirkung entfalten: Die Stahlindustrie in Deutschland derzeit für rund 30 Prozent der industriellen CO₂-Emissionen verantwortlich. Das soll sich ändern – auch im Stahl-Revier Saarland.

Wasserstoff:

So geht das Saarland in die Offensive!

Wasserstoff ist das Erdöl von morgen. Das hat auch die Landesregierung erkannt und Anfang Mai eine eigene Wasserstoff-Agentur ins Leben gerufen. Geschäftsführerin ist Bettina Hübschen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die saarländische Wasserstoffstrategie weiterzuentwickeln und umzusetzen. Der enge Austausch mit allen wichtigen Akteuren in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ist dabei essenziell.

Seit August 2020 darf sich das Saarland offiziell als HyExpert-Wasserstoffmodellregion bezeichnen. Die Idee, Wasserstoff ins Saarland zu bringen, ist jedoch weit älter. Sie begann Ende 2017 mit einem Projekt zur ersten direkt mit grünem Strom versorgten H₂-Tankstelle.

Koordiniert wird die H₂-Modellregion Saar vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr in enger Zusammenarbeit mit 23 Partnern aus Industrie, Mobilität und Energie. Unterstützt werden sie von Einrichtungen der Forschung.

„Das Saarland ist ein traditionsreicher Industriestandort. Dabei ist Wasserstoff der Hebel, um der hiesigen Industrie und den mit ihr verbundenen Arbeitsplätze eine langfristige Perspektive zu eröffnen“, so Wasserstoff-Expertin Hübschen.

Auch der Blick über den Tellerrand gehört zu Hübschens täglichen Arbeit. Die globalen Wasserstoffmärkte sind gerade erst in der Entstehung und zeichnen sich durch eine hohe Dynamik aus. Ein kontinuierliches Monitoring dieser Entwicklungen ist von großer Bedeutung – Dazu gehören auch die Entwicklungen auf politischer und regulatorischer Ebene.

Wasserstoff ist von entscheidender Bedeutung bei der Dekarbonisierung, also der Abkehr von fossilen Brennstoffen und Reduktionsmitteln und der Entwicklung hin zu klimafreundlichen Einsatzstoffen. Außerdem kann Wasserstoff dazu beitragen, Deutschland und damit auch das Saarland von importierten Energieträgern unabhängig zu machen.

„Schließlich werden wir auch Unternehmen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger zu allen Fragen rund um den Wasserstoff beraten und unterstützen“, so die Agentur-Chefin.

Wasserstoff für sauberen Stahl
Wasserstoff könnte das Ansehen der europäischen Stahlindustrie retten, denn damit lässt sich in absehbarer Zukunft klimaneutraler Stahl herstellen. Die Branche sieht sich in einer Vorreiterrolle.

Der Bedarf ist riesig. Allein die europäische Stahlindustrie hätte für eine klimaneutrale Produktion einen Bedarf von jährlich 5,5 Millionen Tonnen Wasserstoff. Um diese Menge herzustellen, wäre ungefähr so viel Strom nötig, wie Frankreich derzeit mit all seinen Kernkraftwerken produziert. Die technischen Voraussetzungen in Sachen „Grüner Stahl“ sind großindustriell vorhanden. Die Stahlindustrie ist bereit, sie will den Umbau. Eine klimaneutrale Produktion ist zudem technisch möglich und nicht einmal besonders kompliziert. Die größte Herausforderung bleibt indes, das Verfahren wirtschaftlich betreiben zu können. Denn alle Wasserstoff-Konzepte sind entweder nicht besonders effizient oder aber sie sind sehr teuer und würden die Preise für Stahl nach oben treiben. Klimaneutral hergestellter Stahl wird zwischen 30 und 80 Prozent teurer sein als herkömmlicher Stahl. Volkswirtschaftlich wäre das zu verkraften. Ein Kleinwagen etwa würde durch den höheren Stahlpreis um 50 bis 100 Euro teurer, ein schwerer Geländewagen um bis zu 250 Euro. Also nicht sehr viel.



Einmal „Vollgas“ bitte! Derzeit gibt es erst 100 Wasserstoff-Tankstellen bundesweit



Stylisches Design, wenig Nachfrage: Der Toyota Mirai bleibt hierzulande ein Ladenhüter

Wie der Einstieg in die Produktion von grünem Stahl gelingen kann, macht die Dillinger Hütte vor. Sie feierte im August 2020 die Inbetriebnahme der ersten wasserstoffbasierten Anlage zur Stahlproduktion am Hochofen 5.

Das Saarland möchte sich ein Stück weit auch selbst mit Wasserstoff versorgen. Konkret ist ein HydroHub mit 17,5 Megawatt Leistung am Kraftwerk Fenne geplant. Realisiert wird das Ganze von der Steag GmbH in Zusammenarbeit mit der Creos Deutschland GmbH, die sich um

entsprechende Leitungen kümmert. Die VSE überlegt am Standort Ensdorf die Errichtung eines eigenen Elektrolyseurs. Zudem soll hier eine Verteiler-Plattform für Wasserstoff geschaffen werden, die das begehrte Gas per Schiff, Bahn oder LKW aus dem Norden anliefert.



TEAM1 Einrichtungen GmbH
Büro- und Objekteinrichtungen

Schlachthofstraße 11a
66280 Sulzbach
Tel: 06897-60088 0
Mail: info@team1-gmbh.de
www.team1-gmbh.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 8:00 - 18:00 Uhr





Wasserstoff-Autos: Mit Vollgas zum Ladenhüter?

Ein Wasserstoffauto kostet derzeit zwischen 65.000 und 90.000 Euro – je nach Modell. Den Toyota Mirai beispielsweise gibt es ab rund 70.000 Euro. Das Tanken geht schnell. Innerhalb von fünf Minuten ist das Wasserstoff-Mobil vollgetankt. Dafür reichen gerade mal 5 Kilo Wasserstoff. Allerdings gibt es bislang kaum mehr als 100 Wasserstoff-Tankstellen in Deutschland. Käufer finden sich ebenfalls kaum. Nur wenige tausend Fahrzeuge mit H₂-Antriebe sind aktuell auf deutschen Straßen unterwegs. Entsprechend zurückhaltend sind die deutschen Hersteller. Keine der hiesigen Premiummarken hat ein Modell in der Pipeline, für das eine echte Massenproduktion geplant wäre. Der Mercedes GLC F-Cell war das

einzigste Auto, das angeboten wurde – allerdings nicht zum Kauf und nicht für private Endkunden. Der Wasserstoff-Akku-Hybrid mit Ladeanschluss war technisch zwar sehr interessant, trotzdem zog Daimler 2020 die Reißleine und stellte das Angebot und die Weiterentwicklung ein. Toyota dagegen will mit der Neuaufgabe des Mirai die Brennstoffzelle endlich massentauglich machen und sechsstelligen Stückzahlen erreichen – gleichwohl arbeitet Toyota mit Hochdruck an der Alternative Festkörper-Akkus.

BMW baut eine Kleinserie von X5 mit Wasserstoff-Antrieb und setzt dafür auf Brennstoffzellen-Technik von Toyota. Ab 2025 könnte aus dieser Kooperation sogar ein Serienauto entstehen.

Anders in Asien: China, Korea und Japan werten die Vorteile des Wasserstoff-Autos so hoch, dass es in diesen Ländern sehr konsequente Förderprogramme gibt: Insbesondere die westlich orientierten Länder Südkorea und Japan setzen stark auf Wasserstoff für Autos und Nutzfahrzeuge, für die Produktion setzen sie mit Gas-Reformierung und Atomstrom allerdings auf nicht wirklich umweltfreundliche Verfahren.

Gefährlich sind Wasserstoff-Autos übrigens nicht. Zwar machen immer wieder Meldungen die Runde, in denen von explodierenden Autos die Rede ist. Tatsächlich sorgen die Hersteller aber für sehr hohe Sicherheitsstandards. So sind die Tanks von innen wie außen gegen Feuer geschützt. Kommt es zum Unfall, bläst

ein Ventil den gasförmigen Treibstoff automatisch ins Freie. Respektabel ist die Reichweite. Mit einer Tankfüllung kommt man locker 600 bis 700 Kilometer weit.

Doch ob Wasserstoffautos tatsächlich eine Markt-Chance haben, darf bezweifelt werden. Laut einer Studie des Energieriesen BP gehöre die Zukunft ganz klar der Elektro-Mobilität. Tatsächlich scheint der Einsatz von Wasserstoff im PKW-Sektor schlichtweg zu teuer. Wasserstoff, so die bekannte Umwelt-Ökonomin Prof. Claudia Kemfert, sei der „Champagner unter den Energieträgern“. Immerhin sieht BP große Potenziale für den Einsatz von Wasserstoff – jedoch nur in den Bereichen Luftfahrt, Schwerlastverkehr und Schifffahrt.

Wasserstoff-Busse: Das plant die Saarbahn!

Gehören Busse, aus denen dicke, schwarze Dieselwolken in die Luft gepustet werden, bald der Vergangenheit an? Gut möglich. So will die Saarbahn ihre Fahrzeugflotte mit Brennstoffzellenbussen ausbauen. Gefördert wird das Projekt mit rund acht Millionen Euro aus der Kasse des Bundesverkehrsministers. Mit dem Geld sollen 28 Wasserstoffbusse angeschafft werden. Insgesamt will die Saarbahn 25 Millionen Euro in emissionsfreie Antriebe sowie die entsprechende Infrastruktur investieren.

„Das Klima zu schützen und die Menschen mobil zu halten, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit“, so Oliver Luksic (FDP), Staatssekretär im Bundes-Verkehrsministerium.

„Diese Fördergelder sind der Startschuss für die Umsetzungsphase“, betont Saarbahn-Geschäftsführer Karsten Nagel. Ende 2024 könnten die ersten Wasserstoff-Busse durch Saarbrücken rollen. Ein Wasserstoffbus kostet in der Anschaffung je nach Hersteller bis zu 700.000 Euro. Das ist mehr als das Zweifache eines Dieselmotors. Im Gegensatz zu Batteriebusen haben Wasserstoffbusse eine Brennstoffzelle an Bord, in der Wasserstoff in Strom für die Fahrmotoren umgewandelt wird. Wasserstoffbusse haben in etwa die gleiche Reichweite wie Dieselfahrzeuge – rund 350 Kilometer. Allerdings strömt aus dem Auspuff nur harmloser Wasserdampf. ■

Wie sich das Saarland auf den Weg zum H₂-Land macht

An der Saar treiben zurzeit Akteure aus Wirtschaft, Forschung und Politik einen wichtigen Prozess voran. Ihr großes Ziel: die Transformation der Saar-Industrie zu einem in Europa

führenden Wasserstoff-Standort. Aufgrund der hohen globalen Dynamik in diesem Bereich und seiner Bedeutung für den Strukturwandel hat die Landesregierung die Gründung der saarländischen Wasserstoffagentur beschlossen.

So hat vor wenigen Monaten Dr. Bettina Hübschen unter dem Dach der Strukturholding Saar ihre Arbeit als Geschäftsführerin der H₂-Agentur des Saarlandes aufgenommen. Sie ist Expertin auf dem Gebiet Aufbau von industrieller Wasserstoffinfrastruktur und Beschaffung grüner Energie. Die gebürtige Saarländerin und nun ehemalige Düsseldorferin war bereits als Managerin im Center of Decarbonization bei thyssenkrupp Steel Europe in Duisburg für das Thema „Energy and Raw Material“ verantwortlich. Um Wasserstoff hatte sie sich also dort auch schon gekümmert.

Ihr ist klar, dass die Thematik keine kleinteiligen, regionalen Lösungen braucht, sondern eine großräumige, also nationale und europäische, Relevanz hat. Und so gehört der Blick über den Tellerrand zu ihrer täglichen Arbeit. „Die globalen Wasserstoffmärkte sind gerade im Entstehen, sie zeichnen sich durch eine hohe Dynamik aus. Und um für die saarländische

Wasserstoff-Strategie die entsprechenden Konsequenzen abzuleiten und sie effektiv zu gestalten, ist ein kontinuierliches Monitoring dieser Entwicklungen essentiell“, sagt sie.

Hier im Saarland hat Bettina Hübschen soeben ein großes, komplexes Aufgabenfeld übernommen. Die saarländische Wasserstoffagentur kümmert sich um diese Schwerpunktthemen:

- **Strategieentwicklung und -umsetzung**, besonders die Weiterentwicklung der vorliegenden Wasserstoffstrategie, das Monitoring auf dem Wasserstoffmarkt, sowie die Begleitung von Netzausbau und -planung zur Anbindung an das entstehende europäische Wasserstoff-Pipelinennetz.
- **Beratung** von Unternehmen in allen Aspekten rund um das Thema Wasserstoff, von der Bedarfsanalyse bis hin zur Begleitung von Genehmigungsprozessen und dem komplexen Fördermittelmanagement.
- **Information** der Bürgerinnen und Bürger über die Relevanz von Wasserstoff und die saarländische Wasserstoffstrategie.



Der Kraftwerksstandort Völklingen-Fenhe hat in diesem Zusammenhang eine zentrale Bedeutung, insbesondere mit Blick auf das geplante Wasserstoff-Projekt „HydroHub Fenhe“

- **Unterstützung bei Ansiedlungen** durch die Entwicklung attraktiver Geschäftsmodelle für die Ansiedlung von Unternehmen zur Umsetzung der Wasserstoffstrategie oder für die Gründung von Unternehmen.
- **Der Aufbau eines engmaschigen Netzwerks** entlang der Wertschöpfungskette ist ein weiteres Ziel der Wasserstoffagentur. Dazu gehören das Eruieren von Symbiosen und Involvieren eines Forschungsnetzwerkes – aber auch das Zusammenführen von etablierten und neuen Unternehmen, mit dem Ziel der Bildung eines gesamten Ökosystems. Lücken bei Erzeugung, Infrastruktur und Speicherung zu identifizieren, offene Fragen durch Forschungsaktivitäten zu beantworten und die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure bei Wasserstoffproduktion, -nutzung und -infrastruktur sind dafür die Grundvoraussetzung. Der Infrastrukturaufbau und -ausbau spielt dabei eine entscheidende Rolle, nicht nur um eine Vernetzung innerhalb des Saarlands zu ermöglichen, sondern auch, um die Verbindung zum nationalen und europäischen Wasserstoffnetz zu gewährleisten und letztendlich auch den Zugang zu Importmengen.

Der H₂-Atlas

Zurzeit ist die Agentur dabei, einen H₂-Atlas zu erstellen. Bei ihrem Monitoring eruiert das neu zusammengestellte Team unter Einbeziehen eines Zeitstrahls die hiesigen Wasserstoffbedarfe in den verschiedenen Sektoren im Saarland. So gewinnt es bei seiner Arbeit eine realistische Vorausschau für die kommenden Jahre bzw. Jahrzehnte, um entsprechende Handlungsfolgen ableiten zu können. Dabei berücksichtigt die H₂-Agentur nicht nur die Bedarfe der großen Abnehmer, wie beispielsweise die Dillinger Hütte, sondern auch die von kleinen und mittleren Unternehmen.

Das leistet die H₂-Agentur in enger Zusammenarbeit mit der IHK und dem VSU.

Für Bettina Hübschen ist all dies „eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit der Wasserstoffagentur, und um das Saarland zum Wasserstoffland zu machen. Wir sind auf einem guten Weg.“

www.h2-saarland.de

Wasserstoff (H₂) ist von entscheidender Bedeutung bei der Dekarbonisierung, also der Abkehr von fossilen Brennstoffen und Reduktionsmitteln und der Entwicklung hin zu klimafreundlichen Einsatzstoffen. Außerdem kann H₂ dazu beitragen, Deutschland und damit auch das Saarland von importierten Energieträgern unabhängig zu machen. Der klimafreundlichere „Grüne Wasserstoff“ wird aus der Nutzung erneuerbarer Energien wie Windkraft per Wasser-Elektrolyse gewonnen und unterscheidet sich vom „Grauem Wasserstoff“, der aus fossilen Rohstoffen wie Erdgas generiert wird.

Gut für die Wirtschaft, prima fürs Klima: Die Saarländische Landesregierung hat das riesige Potential der neuen Energie-Technologien erkannt – und geht in Sachen „Wasserstoff“ couragiert in die Offensive

Wirtschaftsminister Jürgen Barke: „Wasserstoff ist Hoffnungsträger!“

Schon seit geraumer Zeit gilt Wasserstoff als umweltfreundlicher und nahezu „unendlich verfügbarer“ Rohstoff und Energieträger zugleich. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen – gerade hier im Saarland, insbesondere in den Sektoren Stahl, Schmieden, Gießereien, Keramik, Kunststoffe sowie im Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau.

Gerade mit Blick auf die verschärften Klimaschutzziele auf europäischer und nationaler Ebene bestehen erhebliche Bedarfe an grünem Strom und grünem Wasserstoff. Wasserstoff kann somit für das Industrieland Saarland die technologische Brücke in eine wirtschaftlich erfolgreiche und nachhaltige Zukunft sein. Mit der grünen Transformation der Stahlindustrie und ihren Riesenbedarfen an Wasserstoff eröffnen sich enorme Chancen – auch für den Mittelstand. Wer heute Ventile für Gas baut, kann sie auch für Wasserstoff bauen.

„Wir haben die Bedeutung von Wasserstoff frühzeitig erkannt und uns intensiv für diverse Wasserstoffprojekte eingesetzt“, so Wirtschaftsminister Jürgen Barke. „Mit dem Aufbau der Wasserstoffwirtschaft im Saarland werden neue Wertschöpfungs-



Treibt die Wasserstoff-Offensive in der Region voran: Saarlunds Wirtschaftsminister Jürgen Barke

ketten und Geschäftsmodelle geschaffen, die zugleich neue Waren- und Geldflüsse generieren und so den Wirtschaftsstandort stärken. Das Saarland kann definitiv ein ideales Schaufenster für eine zukünftige Wasserstoffwirtschaft sein. Wasserstoff ist Hoffnungsträger.“

„Wir haben ein großes Interesse daran, die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu vernetzen, den Wissenstransfer zu ermöglichen und den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft durch gezielte Maßnahmen zu befördern“, betont Barke. „Eine Bearbeitung aus einer Hand ist dabei zwingend erforderlich. Die Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Aufgaben erfordert umfassendes technologisches und industriespezifisches Wissen und Verständnis. Ich freue mich, dass wir mit Dr. Bettina Hübschen als technische Geschäftsführerin eine Expertin darin gefunden haben, die auf hohem fachspezifischen Niveau, auf Augenhöhe zur Führungsebene der Schlüsselunternehmen die Zusammenarbeit im Bereich Wasserstoff voranbringen wird.“

www.saarland.de/wasserstoff

Rund um die Wasserstofftechnologie können tausende von Arbeitsplätzen entstehen. Das ist im Kern auch die Idee hinter der neu gegründeten Wasserstoffagentur: Aufgrund der hohen globalen Dynamik im Bereich Wasserstoff und seiner Bedeutung für den Strukturwandel im Saarland sollen die Kräfte regional gebündelt werden. Die Idee dahinter: Vernetzen, strukturieren, informieren und letztlich auch neue Jobs schaffen – und das alles aus einer Hand.



Bitte volltanken! Wasserstoff-Tankstelle auf dem Gelände von Bosch in Homburg

REGENERATIVE ENERGIEN Natürlich passend entwickelt!



ARGUS CONCEPT
Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH

Interdisziplinär. Kompetent. Partnerschaftlich.
Wir stehen für eine erfolgreiche Verknüpfung von Tradition und Innovation in der modernen Stadt-, Raum- und Umweltplanung.

Unser Beitrag zur Energiewende:
Genehmigungsverfahren im Bereich der regenerativen Energien - von der Standortanalyse, über die erforderlichen Bauleitpläne bis hin zur Baugenehmigung.



Argus Concept
Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH
Gerberstraße 25 · 66424 Homburg
Tel.: +49 (0) 6841 – 95 93 270
www.argusconcept.com



Ihr Projekt. Unser Netzwerk.
Nur ein Ansprechpartner!

KomCon GmbH
Public Private Partnership

KomCon GmbH
Poststraße 43 · 66386 St.Ingbert
Tel.: +49 (0) 6894 - 95 67 180
www.komcon-zimmer.de



Know-how & Manpower für alle Bereiche des Bauens: Architektur, Tragwerksplanung, Tiefbauplanung, SiGe-Koordination, GEG-Berechnungen, Brandschutzkonzepte

Creos Deutschland GmbH

Wasserstoff-Pipelines für die Großregion

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral werden. Ein ambitioniertes Ziel, das nur zu erreichen ist, wenn schon jetzt auch die Weichen für einen wesentlichen Energieträger der Zukunft gestellt werden: Wasserstoff! Eine Schlüsselrolle spielt hierbei die Creos Deutschland GmbH mit Sitz in Homburg.

Der Netzbetreiber produziert zwar keinen eigenen Wasserstoff, verfügt jedoch über Pipelines, um klimaschonende Gase wie zum Beispiel „Grünen Wasserstoff“ dorthin zu liefern, wo sie am dringlichsten gebraucht werden. Erster Kunde soll die Stahlindustrie im Saarland sein. Bereits 2027 will Creos dafür eine Wasserstoffinfrastruktur in Betrieb nehmen, um dieser Branche große Mengen Wasserstoff zur Verfügung stellen.

So wird Creos im Zuge des Projekts mosaHYc (Moselle-Saar-Hydrogen-Conversion) die Trassenplanung für den Neubau einer Wasserstoff-Pipeline vorantreiben, die zwischen Dillingen und auf Höhe des deutsch-französischen Grenzdorfs Ihn bis zur französischen Grenze verläuft. Überdies sollen die bestehenden

Leitungen zwischen Völklingen und Carling sowie in der Gemeinde Perl von Erdgas auf Wasserstoff umgestellt werden. Jenseits der Grenze werden in Frankreich weitere bestehenden Leitungen durch den französischen Netzbetreiber GRTgaz umgestellt.

Mit mosaHYc möchte Creos – gemeinsam mit GRTgaz – in Kooperation mit dem luxemburgischen Energiekonzern Encevo eine rund 100 Kilometer lange Wasserstoffinfrastruktur in der Großregion realisieren. Dafür sollen rund 70 Kilometer bestehende und zum Teil außer Betrieb befindliche Gas-Leitungen auf Wasserstoff umgestellt werden. Durch den zusätzlichen Neubau von rund 30 Kilometern Wasserstoff-Trassen wird so ein erstes Wasserstoff-Inselnetz entstehen.

„mosaHYc hat das Potenzial, die Energietransformation wirklich voranzubringen. Nicht nur für die Creos selbst, sondern für das Saarland und darüber hinaus in der gesamten Großregion.“



Jens Apelt (Geschäftsführung Creos Deutschland GmbH)

In den nächsten Jahren ist mosaHYc die Chance für den Einsatz von Wasserstoff in Produktionsprozessen, u.a. für klimaneutralen, grünen Stahl im Saarland und für Wasserstoffproduzenten in der Großregion. Auch beim Energieträger Wasserstoff wird Deutschland auf Importe angewiesen sein. Über eine zukünftige Anbindung an das große europäische Wasserstofftransportsystem können langfristig damit auch größere Mengen Wasserstoff ins Saarland und auch nach Rheinland-Pfalz transportiert werden“, betont Jens Apelt, Geschäftsführer der Creos Deutschland GmbH.

Creos Deutschland GmbH

Die Creos Deutschland GmbH mit Sitz in Homburg versorgt mit ihren 180 Beschäftigten mehr als zwei Millionen Menschen in 340 Städten und Gemeinden im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Hierfür stehen ein rund 1.600 Kilometer langes Gashochdrucknetz sowie ein 450 Kilometer langes Stromnetz bereit. Die Creos Deutschland GmbH ist eine Tochter der Encevo Deutschland GmbH, deren Muttergesellschaft die Encevo S.A. in Luxemburg ist. ■



Creos Deutschland GmbH
Am Zunderbaum 9
66424 Homburg
Telefon: (06841) 9886-0
www.creos-net.de



- mosaHYc: H2-Transport durch Creos in Deutschland
- mosaHYc: H2-Transport durch GRTgaz in Frankreich
- Wichtige Partner
- Wasserstofftankstelle
- Wasserstofftankstelle möglich
- H2-Produktion mittels Elektrolyse
- H2-Nutzung: Industrie
- Stromerzeugung mittels H2

Der Schlüssel zum Glück!



Die neue Wohnung!
Einfach mieten und
sich zuhause fühlen!



[WOGE Saar]
Wohnungsgesellschaft Saarland
Ein Unternehmen der SHS Strukturholding Saar

www.woge-saar.de



Kluge Köpfe, lässige Atmosphäre: Einmal pro Monat treffen sich saarländische Mensa-Mitglieder zum Stammtisch

Die Hochbegabung wird oft schon im Kindesalter gefördert

Im Club der hellen Köpfe



„Mensa“ nennt sich ein weltweites Netzwerk hochbegabter Menschen.

Auch im Saarland finden regelmäßige Treffen statt

Freitagabend an der Berliner Promenade in Saarbrücken. Während auf der anderen Saar-Seite langsam die Abendsonne hinterm Horizont verschwindet, haben rund zehn Frauen und Männer mittleren Alters an den Tischen eines türkischen Spezialitäten-Restaurants Platz genommen. Munteres Stimmengewirr liegt über der Gesellschaft.

Bis tief in die Nacht werden die Vereinsmitglieder später noch zusammensitzen, um bei buntem Grillgemüse, Mezze und Lammkoteletts über „Gott und die Welt“ zu plaudern.

Doch es ist keine spezielle Sportart, kein einheitliches Hobby, kein gemeinsamer beruflicher Hintergrund, der die

Mitglieder dieses Clubs miteinander verbindet. Im Grunde ist es nur eine Zahl – die 130!

Nur 2 Prozent der Menschen gelten als „hochbegabt“

Die 130 steht für die IQ-Hürde, die es zunächst im Rahmen eines standardisierteren Intelligenztests zu knacken gilt, um

im Hochbegabten-Netzwerk „Mensa“ aufgenommen zu werden. Kein leichtes Unterfangen. Gerade mal 1,6 Millionen Bundesbürger – also zwei Prozent der Bevölkerung – gelten hierzulande als außergewöhnlich klug. Und so manchen „Schlaumeier“ gibt es offensichtlich auch hier im Saarland. 106 Mensa-Mitglieder zählt das hiesige Chapter. Frauen und Männer zwischen 14 und 76 Jahren. Sie stammen aus unterschiedlichsten Berufen – von der Kriminalkommissarin bis zum Kieferorthopäden, vom Software-Entwickler bis zum Drehbuch-Autor, vom Schüler bis zur Dozentin.

Die 1946 in Oxford gegründete Vereinigung zählt heute gut 110.000 Superhirne in 100 Ländern. Deutschland liegt hinter den mitgliederstärksten Ländern USA und Großbritannien auf Rang drei weltweit. 17.000 kluge Köpfe zählt die Mensa-Community zwischen Flensburg und Fürstenfeldbruck.

Mindestens einmal pro Monat verabreden sich Einsteins Enkel zur gemeinsamen Tafelrunde. Darüber hinaus stehen regelmäßige Ausflüge auf der Agenda. Mal bestaunt man gemeinsam die „Körperwelten der Tiere“, mal trifft man sich zur

Brettspiel-Session, mal besichtigt man das Benediktiner-Kloster in Tholey, mal fährt man zum Lasertag nach Saarlouis, um seinem kindlichen Spieltrieb freien Lauf zu lassen.

Hochbegabte werden oft als „Besserwisser“ abgestempelt

Tatsächlich erscheinen die Mensa-Mitglieder über die Maßen interessiert, neugierig und wissensdurstig zu sein – völlig gleich, ob am Tisch gerade über Weltpolitik, Wasserstoff-Antriebe oder das letzte Wacken-Konzert gesprochen wird. Allen gemeinsam ist: Sie denken



Stefan Steinmann und Peter Kloß organisieren die regelmäßigen Mensa-Treffen im Saarland

schneller, sie denken komplexer, sie können Fragestellungen schneller durchschauen und haben oft schon die Lösung, während andere noch am Problem knabbern. Damit ecken viele Hochbegabte allerdings auch bei ihren Mitmenschen an, weil sie schnell als vermeintlich überhebliche Besserwisser abgestempelt werden. Oder man sitzt gelangweilt im Meeting denkt: Warum kommt ihr jetzt nicht zum Punkt? Es ist doch völlig klar, wo das Problem liegt ...

Mensa ist übrigens das lateinische Wort für Tisch – und an diesem Tisch treffen sich kluge Menschen – auf Augenhöhe! Dabei spielen Abstammung, Herkunft, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung,

politische oder soziale Herkunft sowie das Bildungs-Niveau keine Rolle. Hier zählt keine Abi-Note, kein Numerus Clausus. Entscheidend ist allein das Test-Ergebnis.

Zwei Drittel der IQ-Test-Kandidaten sind Männer

Jährlich wagen sich deutschlandweit rund 3.500 Menschen an diesen, wissenschaftlich fundierten Fragebogen. Die Tests werden von geschulten Ehrenamtlern in zahlreichen Städten organisiert. Die nächsten Termine sind auf der Website des Vereins nachzulesen.

Im Saarland sind es zu zwei Dritteln Männer, die ihren IQ haben testen lassen. Warum es weniger Frauen gibt, darüber

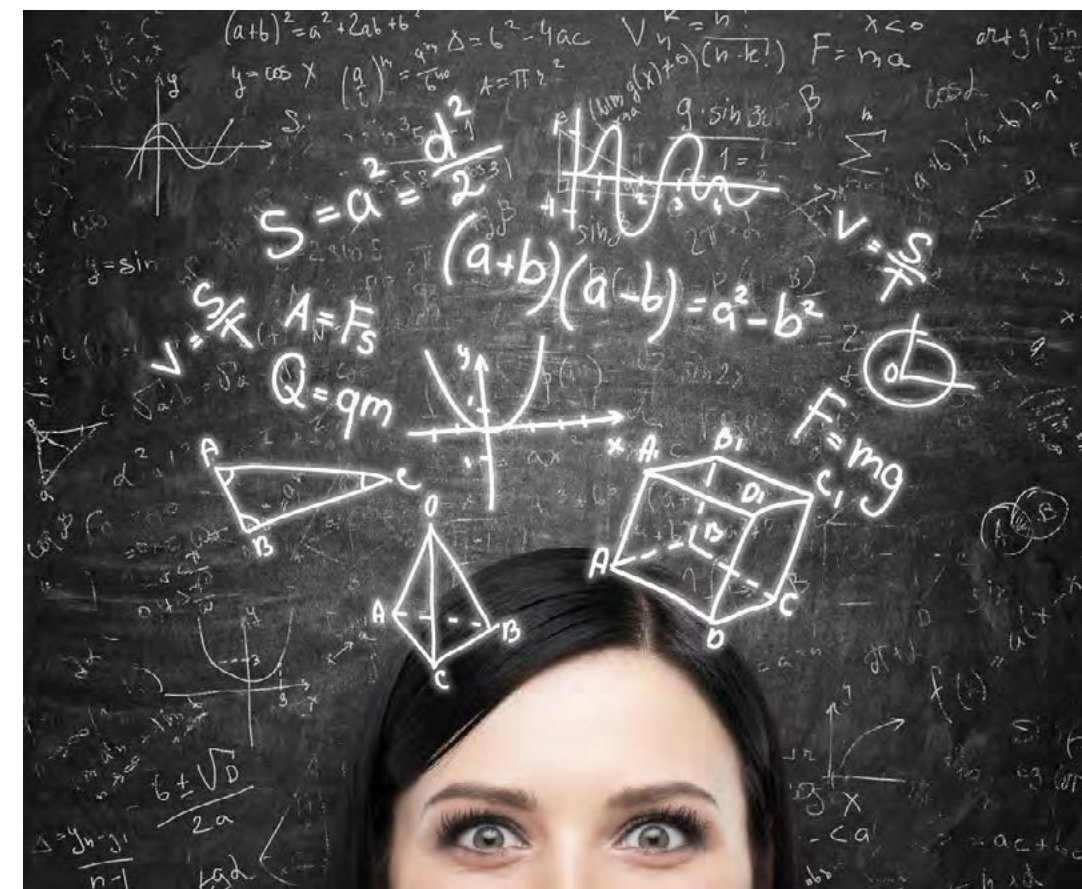
lässt sich nur spekulieren. „Ich wäre nie von selbst auf die Idee gekommen, hochbegabt zu sein.“, erzählt Stefanie Steinmann. Die 36-jährige Marketing-Studentin aus dem Bliessgau wurde erst darauf aufmerksam, als schulische Auffälligkeiten bei ihrem Sohn auftraten und sich herausstellte, dass er hochbegabt ist. „Dann wollte ich es unbedingt wissen – von wem hat er das Potenzial geerbt, gehöre ich vielleicht auch dazu?“

Und wer ist nun der klügste Kopf am Saarbrücker Stammtisch? „Über die eigenen IQ-Ergebnisse reden wir generell nicht“, erklärt Peter Kloß, Übersetzer und IT-Experte aus Saarlouis. Aus guten Grund: „Wir wollen schlichtweg verhindern, dass

sich die Mitglieder gegenseitig zu übertrumpfen versuchen. Das würde nur zu Neid-Debatten führen.“

Seit 2017 gibt es übrigens innerhalb von Mensa ein eigenes Angebot für junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren. Hinzu kommen mehr als 100 bundesweite „Special Interest Groups“, in denen sich Mensaner mit gleichen Interessen online oder auch offline zusammenschließen, um sich beispielsweise bei Themen wie Künstliche Intelligenz, Jazz, Kochen oder Typographie auszutauschen.

Und wer darf nun eigentlich beim nächsten Schlaumeier-Stammtisch teilnehmen? „Bei unseren Treffen ist grundsätzlich jeder willkommen – ob Mensa-Mitglied oder nicht“, betont Stefanie Steinmann. Sie vertritt – gemeinsam mit Peter Kloß – als „Local Secretary“ den Mensa-Vorstand auf saarländischer Ebene. An die beiden Mensa-Akteure kann man sich gerne wenden, wenn man mal in den Club der hellen Köpfe reinschnuppern mag. Einfach Mail an: locsec-saarland@mensa.de



Hochbegabte können auch komplexe Aufgaben schneller erfassen



Gegenbauer

FACILITY MANAGEMENT - EINE AUFGABE FÜR SPEZIALISTEN

Die RGM Facility Management GmbH ist einer der führenden Dienstleister für den effizienten und zuverlässigen Komplettbetrieb von Industrie-, Gewerbe- und Infrastrukturimmobilien. Wir bieten alle Leistungen eines nachhaltigen und integrierten Gebäudemanagements aus einer Hand an und setzen das komplette Spektrum des technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Facility Managements mit qualifizierten Mitarbeitern und konsequenter Kundenorientierung um.

RGM Facility Management GmbH
Niederlassung Saarbrücken
Heinrich-Barth-Straße 1-1a
D-66115 Saarbrücken
Tel.: +49 681 9 67 76-100